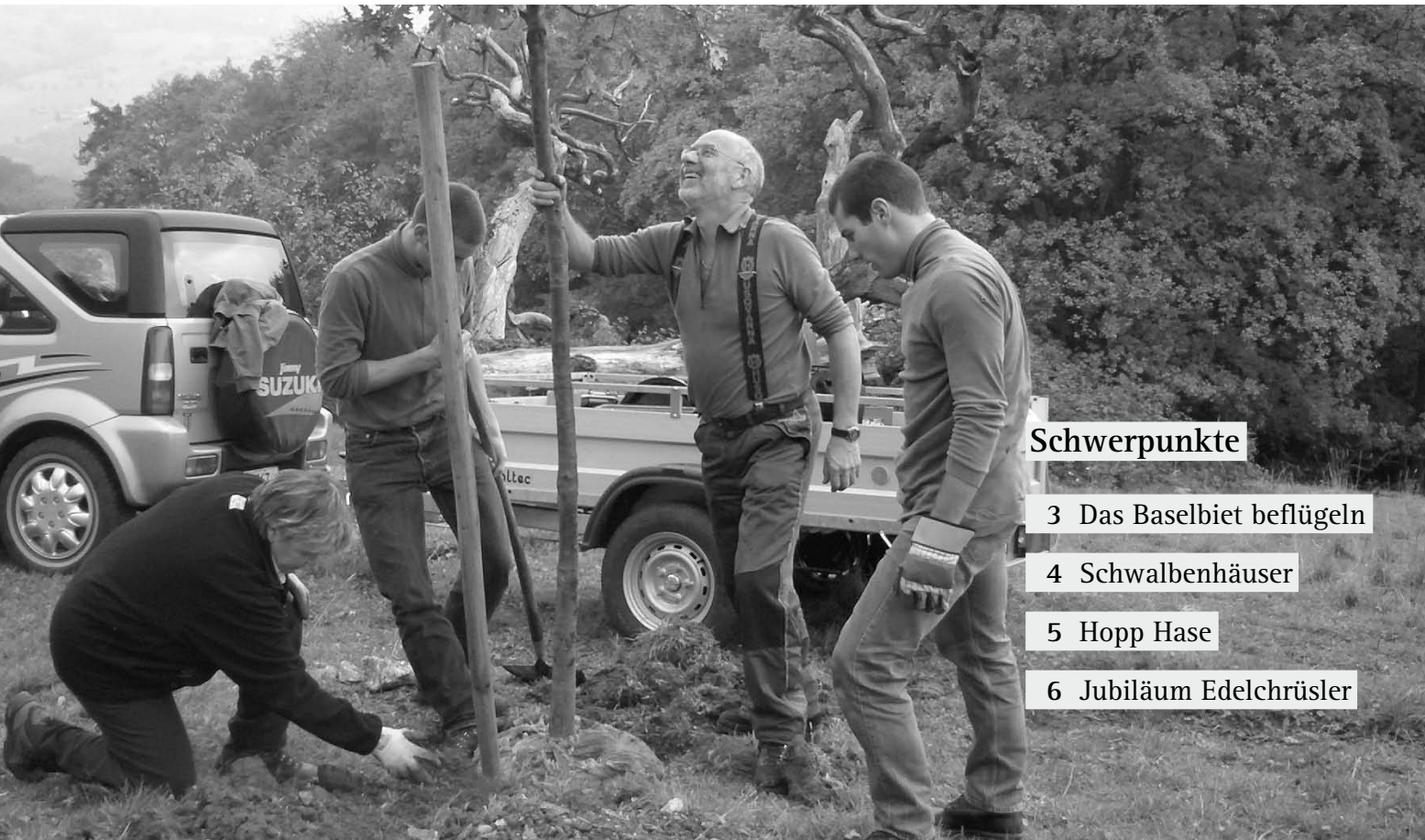


Mitteilungsblatt 4/2007



Schwerpunkte

- 3 Das Baselbiet beflügeln
- 4 Schwalbenhäuser
- 5 Hopp Hase
- 6 Jubiläum Edelchrüsler

Eichenpflanzung anlässlich des Hermann Walder-Preises, Foto Suzanne Oberer-Kundert

Editorial

Mit dem letzten Mitteilungsblatt im Jahr 2007 beschliesst der BNV sein Jubiläumsjahr. Begonnen hatte es bereits zwei Wochen vor der 75. DV – mit dem Aushang unserer Plakataktion, mit Rotmilan, Feldlerche und Mittelspecht auf vielen Baselbieter Strassen und Plätzen. Sie machten die Öffentlichkeit auf unser Artenförderungsprojekt «Das Baselbiet beflügeln» aufmerksam. Zusammen mit den Tenniker Vogelschützenden und der Landratspräsidentin Elisabeth Schneider-Schneiter starteten wir mit unserer Vier-Jahres-Kampagne «Das Baselbiet beflügeln» – und dem Jubiläumsjahr.

Beim dritten Ereignis waren wir Gast der Maispracher Sektion. Alle am Naturschutz interessierten Verbände und die kantonalen Behörden waren eingeladen, mit uns über Erholungsnutzung und Naturschutz zu diskutieren. Hauptredner der anschliessenden Delegiertenversammlung war Regierungspräsident Urs Wüthrich.

Ein unvergessliches Wochenende in Hölstein mit über 50 Kindern und Jugendlichen organisierten und führten wir gemeinsam mit Jugendgruppenleitenden durch. Es war das BNV-Geschenk an die naturbegeisterte Jugend.

Am längsten auf ihr Jubiläums-Geschenk mussten die Natur- und Vogelschutzvereine warten – obwohl

sie es sind, die bereits im ersten Kampagne-Jahr über 20 Artenförderungsprojekte durchgeführt haben. Und die dabei über sich selbst hinausgewachsen sind: grossartige Öffentlichkeitsarbeit leisteten, mit Kursen neue Personengruppen ansprachen und sich durch «Das beflügelte Baselbiet» in ihren Aktivitäten beflügeln liessen! Für diese Zusammenarbeit danke ich allen herzlich!

Dass von dieser Tatkraft nicht nur innerhalb des BNV Kenntnis genommen wird, zeigt das Geschenk, das der Baselbieter Vogelschutz seinerseits entgegen nehmen durfte. Für ihre langjährige, freiwillige und nachhaltige Naturschutzarbeit erhielten die Natur- und Vogelschutzvereine und der BNV den renommierten Hermann Walder-Preis. Als Erinnerung an diesen Preis durfte ich am Naturschutztag zusammen mit dem Naturschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen, dem Präsidenten der Burgerkorporation Blauen und zwei jungen Helfern einen Baum pflanzen. Die junge Eiche steht auf der Blauenweid neben einer vom Sturm umgeworfenen, alten, mächtigen und mehrere Hundert Jahre alten Eiche. Hier wird sie die nachfolgenden Generationen dazu ermuntern, sich für den Naturschutz einzusetzen. Es lohnt sich!

November 2007, Suzanne Oberer-Kundert



PS: Wenn Sie mehr über das Geschenk an die Natur- und Vogelschutzvereine erfahren wollen: www.bnv.ch

13. Baselbieter Naturschutztag 2007

50 Einsätze für die Biodiversität

Die Zahl dreizehn soll Unglück und Verderben bringen, so wird geunkt. Der 13. Naturschutztag vom 27. Oktober 2007 widerlegt dieses Ammenmärchen: In 50 Gemeinden fanden Einsätze für den Schutz, den Erhalt und die Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen statt! Unzählige Naturschützerinnen und Naturschützer setzten ihre Muskelkraft ein, um zu mähen, Asthaufen zu schichten, Steine wegzuräumen um Lesesteinhaufen zu schaffen sowie Löcher für Hochstammobstbäume zu graben, und anderes mehr. Die Aktivitätenliste veranschaulicht die grosse Vielfalt an Lebensräumen im Baselbiet, und die unzähligen Arbeitsstunden verdeutlichen den Wert, diese zu erhalten. Es wurden unter anderem 15 Hecken gepflegt, 5 neue angepflanzt, 9 Waldränder aufgewertet, 14 Wiesen und Weiden sowie 8 Weiher und 6 Ufergehölze gepflegt, Orchideenwälder auslichten und eine Vielzahl von Nistkästen kontrolliert und gereinigt. Der Baselbieter Naturschutztag hat sich in vielen Gemeinden in den letzten Jahren zu einem breit abgestützten und traditionellen Anlass gemausert.



Auch die jüngste BNV-Sektion (Mutzens) hat einen Naturschutztag durchgeführt.
Foto Martin Erdmann



In Bennwil wurde eine Orchideenwiese gepflegt.
Foto Agnes Felber

Die lokalen Sektionen des BNV sind vielfach die treibende Kraft bei der Organisation und Durchführung der Einsätze. Viele Arbeitseinsätze werden auch von Förstern, Werkhofmitarbeitern, Jägern, Fischern und Gemeindebehörden unterstützt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Natur- und Vogelschutzvereine, die sich am Naturschutztag 2007 engagiert haben! Erfreulicherweise greifen auch einige benachbarte Solothurner Gemeinden die Idee des Naturschutztages auf und führen jeweils am letzten Oktobersamstag Arbeitseinsätze durch. Vielleicht entwickelt sich die Idee sogar zu einem richtigen Exportschlager. Weitere Informationen zum Naturschutztag, wie die Liste aller angemeldeten Einsätze und eine Statistik, sind auf der Webseite www.bnv.ch zu finden.

Die Nachhaltigkeit und der Erhalt der Biodiversität sind für den BNV und die lokalen Natur- und Vogelschutzvereine nicht nur Schlagwörter, die in Konzepten und Plänen Einzug halten, sondern es sind Ziele, die mit Herz und Hand in den Gemeinden umgesetzt werden. Mit dem Engagement am Baselbieter Naturschutztag leisten sie in diesem Sinn einen wichtigen Beitrag, den Arten- und Lebensraumverlust zu stoppen und die natürliche Vielfalt unseres Kantons zu erhalten.

Traditionsgemäss findet der Baselbieter Naturschutztag jeweils am letzten Samstag im Oktober statt. Für das Jahr 2008 ist dies der 30. Oktober.

Text Susanne Brêchet Schönthal

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

«Das Baselbiet beflügeln» – 2 Projekte

Heckenpflanzung im Gebiet Reckholderweid Lausen

Am Naturschutztag im Oktober 2006 stand neben weiteren Arbeiten die Pflanzung von vier Hecken im Gebiet Reckholderweid auf dem Programm des Naturschutzvereins Lausens. Unter der fachkundigen Anleitung unseres Försters Thomas Schöpfer pflanzten die Kinder unserer Jugendgruppe Tartaruga, mit Unterstützung von Erwachsenen, insgesamt 300 einheimische Sträucher. Eine weitere Hecke wurde im Frühling 2007 gepflanzt. Die Hecken werden in einigen Jahren eine Verbindung zwischen den zwei Waldstücken bilden und damit die wichtige Vernetzung der beiden Lebensräume herstellen. Zudem gewähren sie den Waldtieren Unterschlupf und ermöglichen einen ungestörten und geschützten Revierwech-

sel. Hecken bieten aber auch vielen Vögeln Nahrung und Schutz. Heckenbrüter wie Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke und Goldammer finden hier geeignete neue Brutplätze.

Wir hoffen, dass sich dank diesem neuen Lebensraum vielleicht sogar der Neuntöter wieder zum Brutgeschäft in Lausen niederlässt.

Text, Foto Martin Grauwiler, Präsident NV Lausen



Rebmauerprojekt in Maisprach

2007 fand in Maisprach die 800 Jahrfeier statt. Zum Andenken daran erarbeitete der Vogelschutz-, Heimatschutz- und Verschönerungs-

verein Maisprach VVM ein zukunftsweisendes Rebmauernkonzept. Das Jubiläum gab den entscheidenden Ausschlag, die rund 70-jährigen, teilweise brüchigen und instabilen Rebmauern durch Natursteinmauern zu ersetzen. Den ganzen Juni hindurch haben die Trockenmaurer Dieter Schneider und Gerhard Stoll die ersten 50 Meter Mauern errichtet. In mehreren Etappen werden gesamthaft 250 Laufmeter neue Trockenmauern entstehen. Diese sind von hohem ökologischem Wert und bieten einer Vielzahl von seltenen, Wärme liebenden Tieren und Pflanzen naturnahe und reich strukturierte Lebensräume. Das Rebmauerprojekt leistet einen massgeblichen Beitrag zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft und ihrer Ausstrahlung für das Landschaftsbild sowie zur ökologischen Aufwertung des Lebensraums Rebberg.

Der VVM hat neben dem Konzept auch die Finanzierung des ganzen Projektes mit Geldern von Dritten gesichert. Wir rechnen mit Kosten von ca. 350'000 Franken. Der BNV hat im Rahmen seiner Kampagne «Das Baselbiet beflügeln» das Projekt finanziell unterstützt.

Text und Fotos Christoph Schaub, Präsident VVM Maisprach



Die Bruchsteinmauer ist mit Schroppen hintermauert, welche direkt und ohne trennendes Vlies ans Erdreich grenzen. Grosse Steine verstärken als Binder den Zusammenhalt der Mauer.

Oberhalb der Mauerkrone wird ein magerer Mergelstreifen eingebaut.



Kampagne

Schwalbenhäuser fürs Baselbiet

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung BGV hat in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Itingen ihr Pilot-Schwalbenhaus aufgestellt. Bis 2010 sollen im Kanton weitere Schwalbenhäuser folgen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung begehrt 2008 ihr 175-Jahr-Jubiläum. Sie will dieses Fest nachhaltig feiern, nämlich mit dem Aufstellen von Schwalbenhäusern im ganzen Kanton. Die Direktion unter Bernhard Fröhlich hat mit der Unterstützung der Verwaltungskommission beschlossen, auf Fest-Aktivitäten zu verzichten. Dafür soll jedoch in Partnerschaft mit dem BNV und seinen Sektionen das Projekt *Hirondelle* «Wir sorgen für die grossen und kleinen Häuser», realisiert werden.

Auslöser des Projektes war die Einweihung des Schwalbenhauses des Naturschutzvereins Lausen im März 2005. Kurt Mohler, ehemaliger Präsident des NV Lausen und BNV-Ehrenmitglied, brachte die Idee der Schwalbenhäuser aus Deutschland mit (Bericht der Einweihung MB 2/2005). Eingeladen war auch Bernhard Fröhlich, der immer schon ein offenes Ohr für die Anliegen der Natur hatte.

Die Mehlschwalbe ist ein Zivilisationsfolger und gehört seit jeher zum Dorfbild. Bis in die 70-er Jahre zog sie ihre Brut in selbst gemachten Nestern auf. Heute fehlt ihr der nötige Lehm dazu, und sie ist auf das Anbringen von künstlichen Nestern angewiesen. So haben denn etliche Natur- und Vogelschutzvereine mit unzähligen Nisthilfen beachtliche Kolonien aufgebaut. Es ist jedoch nicht so leicht, Hausbesitzer zu finden, die bereit sind, die kleinen, geschlossenen Viertelkugeln mit dem Einflugloch unter dem Dachvorsprung zu dulden. Trotz angebrachten Brettern gibt es Kotspritzer an die Hausfassade.

Ein Schwalbenhaus bringt hier eine grosse Entlastung. Denn damit können die Kolonien unabhängig bestehen bleiben – oder wachsen! Die BGV setzt ihren «Jubiläumsbatzen» von 175'000 Franken für die Mehlschwalben ein. Mit der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit will sie die Bevölkerung auf die Verletzlichkeit unserer Mitbewohner aufmerksam machen und zum Mitmachen aufrufen. Denn jedes der 50 Schwalbennester an einem Schwalbenhaus kann für 100 Franken gesponsert werden. Als Gegenleistung werden die Sponsoren auf der Sponsorentafel erwähnt und zur Einweihung des Schwalbenhauses eingeladen. Die BGV wird auch die Schulkinder in das



Projekt einbeziehen. Am Tag der Einweihung erhalten die Schulkinder eine Schwalbenbroschüre und ein Schwalbenweggli. Ihre Lehrperson kann die Klasse zudem für eine Exkursion anmelden. Die Schwalbenhäuser werden in Zusammenarbeit mit den Natur- und Vogelschutzvereinen aufgestellt. Diese pflegen sie später auch. Die Vereine können sich bei der BGV oder beim BNV um ein Haus bewerben. Voraussetzung ist, dass bereits eine Mehlschwalbenbruten im Ort bestehen. Ihre Aufgabe ist das Suchen eines geeigneten Standortes, das Einholen der Einwilligung bei der Gemeinde sowie die spätere Pflege von Haus und Nester. Für Auskünfte steht unsere Geschäftsstelle 061 922 03 66 oder bnv@bnv.ch zur Verfügung.

Text und Foto Suzanne Oberer-Kundert

Gratulation

Mit grosser Freude dürfen wir Matthias Kestenholz, unserem ehemaligen BNV-Präsidenten und BNV-Ehrenmitglied, zu seiner Ernennung in die Geschäftsleitung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach gratulieren. Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Hans-Peter Pfister Ende 2007 wird Matthias Kestenholz in der Institutsleitung ab Januar 2008 das Ressort Marketing übernehmen. Von seiner Arbeitsfreude und seiner Begeisterung durften wir während seiner neun-jährigen Amtszeit als BNV-Präsident in grossem Masse profitieren. Nun wünschen wir ihm Freude und Befriedigung auch in dieser neuen Aufgabe im Dienste der Vogelwelt.

Suzanne Oberer-Kundert, BNV-Präsidentin

Hopp Hase

Neuer Schwung für den Feldhasen

Der BNV hat sich zusammen mit dem Basellandschaftlichen Jagdschutz Verein BJV und Pro Natura Baselland ein gemeinsames Ziel gesetzt: den Feldhasenbestand im Kanton Baselland zu fördern.

In den drei ausgewählten Gebieten Reinacherebene, Laufener Becken und Wenslinger Feld wollen BNV, Pro Natura Baselland und BJV in Zusammenarbeit mit den Landwirten und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain dem Feldhasen auf die Sprünge helfen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sie am 29. Mai 2007 einen Verein gegründet: «Hopp Hase».

Bereits in den 90er Jahren standen die drei Organisationen Pate für das Feldhasenprojekt unter der Leitung der Vogelwarte Sempach. Nach ersten Massnahmen zur Lebensraumverbesserung des Feldhasen stieg die Hasendichte in den drei Gebieten an, um später, mit Ausnahme des Wenslinger Feldes, sogar unter die anfänglichen Zahlen von 1996 zu sinken.



Auf Initiative des damaligen BJV-Präsidenten Robert Koller bildete sich 2006, gemeinsam mit BNV und Pro Natura Baselland, eine Arbeitsgruppe. Es wurde ein Projektbeschrieb erarbeitet, die Start-Finanzierung aus eigenen Mitteln gesichert, und mit diesen Vorgaben ein Projektteam mit der Feldhasenförderung beauftragt.

Am 11. September 2007 stellte sich das Projekt «Hopp Hase» mit seinem Projektteam der Öffentlichkeit vor. Der Wildbiologe Darius Weber, der bereits verschiedene Projekte im Bereich Artenschutz und Naturschutzplanung geleitet hat, übernimmt die Projektleitung. Ihm zur Seite steht der Umweltwissenschaftler und diplomierte Landwirt Lukas Kohli. Er ist seit vielen Jahren im Überschneidungsbereich von Landwirtschaft und Ökologie tätig. Zudem trägt die junge Biologin Stéphanie Braun mit ihrer Doktorarbeit über den Einfluss von Nahrungs- und Deckungsangebot auf die Feldhasendichte zu neuen Erkenntnissen in der Feldhasenforschung bei. Denn Patentrezepte gibt es nicht. Schritt für Schritt sollen Ideen ausprobiert werden, die Erfolg versprechend erscheinen. Es sollen Landwirte für Versuche gewonnen, beraten und entschädigt werden. Nur erfolgreiche Massnahmen sollen weiter verfolgt und auf breiterer Ebene angewendet werden.

«Hopp Hase» steht in der Planungsphase. Die ersten Gespräche mit Landwirten und Jägern wurden geführt, Fördermassnahmen werden formuliert und mit den Landwirten besprochen. Schliesslich wird auch die Suche nach Geldgebern intensiv betrieben. Denn das Projekt soll aus der Wirtschaft teilfinanziert werden.

Nicht nur der BNV und mit ihm die weiteren Naturschutzorganisationen sind interessiert, unsere Landschaft wohnlicher zu machen für Feldhase, Braunkehlchen und Goldammer – auch die Erholung suchenden Menschen werden die Landschaft neu erleben können.

Text Suzanne Oberer-Kundert, Foto Rolf Senn

Kurse 2008

Fortsetzungskurs Ornithologie der OG Basel



Möchten Sie Ihr Vogel-Wissen auffrischen?

Wenn Sie einen Einführungskurs besucht haben und nun Ihre Kenntnisse wieder beleben und erweitern wollen, bieten wir Ihnen den entsprechenden Kurs an. Sie lernen neue Vögel kennen, und durch das Lösen von kleinen Aufgaben bleiben Sie ornithologisch fit. Auf den drei Exkursionen ergänzen wir die Praxis im Felde.

Theorie

Mittwoch, 5. März, 23. April, 21. Mai, 19–21.15

Exkursionen

Samstag 8. März, 26. April, 24. Mai 2008

Kursgeld

Fr. 125.– (& ev. Kursbuch, Einhard Bezzel, Vögel, BLV Handbuch, 2006: Fr. 25.–)

Leitungsteam

Fredy Madörin, Peter Jascur, Ursula+Urs P. Ankli

Anmeldung

schriftlich bis 31. Januar 2008 an Peter Jascur, Neumattstrasse 37, 4142 Münchenstein, Tel 061 413 10 50, E-Mail: pjascur@bluewin.ch

10 Jahre Edelchrüsler

Jubiläum mit Vernissage

Am 22. September 2007 trafen sich rund 50 Mitglieder und Gäste in Böckten zur Jubiläumsfeier. Als Geburtstagsgabe an die Öffentlichkeit präsentierte der Verein die Reproduktion des Birnensortenbuches von Gustav Pfau-Schellenberg aus dem Jahr 1863.

Initiiert und organisiert durch den BNV gestalteten viele Sachverständige im Oktober 1990 die Ausstellung «Baselbieter Obstsorten», bei der 141 Apfel-, 14 Birnen- und 3 Quittensorten präsentiert wurden. Angesichts dieser Fülle und der Tatsache des Verschwindens vieler Hochstammbäume mit alten Sorten erkannten wir, dass neben dem Lebensraum Obstgarten auch das Kulturgut der Obstsorten für die Zukunft erhalten werden muss. Eine Arbeitsgruppe aus Vorstandsmitgliedern von BNV, Pro Natura Baselland und dem Baselbieter Obstverband entwickelte das Konzept für die «Kantonale Obstsortensammlung Basel-Landschaft». An verschiedenen Standorten sollten 200 alte, in der Region Basel einst verbreitete Obstsorten auf Hochstammbäumen kultiviert und mit Bewirtschaftungsvereinbarungen gesichert werden. Ein Beitrag von fünfzig Franken pro Baum und Jahr sei auszurichten, und nach dem Aufbau der Sortensammlung ein Verein zu gründen. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain sicherte aus dem Budget des ökologischen Ausgleichs Beiträge zu. Vor zehn Jahren war es soweit: In zehn Sortengärten gediehen auf 400 Hochstammbäumen 206 Obstsorten, deren Erhaltung als vordringlich bezeichnet wurden. Am 18. September 1997 erfolgte die Gründung des Vereins *Edelchrüsler* in Diegten, im Baumgarten am Chilpen.

Die *Edelchrüsler*-Sortengärten werden regelmässig vom Vorstand in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Obstbau vom Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain besucht. Die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter werden bei der Pflege der Bäume beraten, und falls nötig wird auf Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen. Die *Edelchrüsler*-Bäume stehen in den Gemeinden Aesch, Anwil, Arisdorf, Böckten, Diegten, Lauwil, Ormalingen, Reigoldswil, Therwil und Thürnen.

Mit den Kernobstinventaren der Standortgemeinden, die wir mit Unterstützungsbeiträgen des Fonds Landschaft Schweiz durch Frits Brunner erheben lassen konnten, besitzen wir eine wertvolle Übersicht über den Sortenbestand in zwölf Gemeinden am Ende des 20. Jahrhunderts.

Zur Erhaltung und Förderung des Wissens um die Vielfalt und den Wert des einst von der ländlichen Bevölkerung kultivierten Obstes präsentiert sich der Verein bei verschiedenen Anlässen: Bei der Ausstellung 2001 im Naturhistorischen Museum, regelmässig am Buusner Obsttag oder am Eröffnungstag der Herbstmesse mitten in der Stadt Basel mit Äpfeln, Birnen und frischem Süssmost. Als weitere Sicherung des Kulturgutes der Obstsorten haben wir bereits 1998 das wunderschöne Apfelsortenbuch von Gustav Pfau-Schellenberg aus dem Jahr 1863 als Faksimile neu herausgegeben. Es hat so viele Freunde und Freundinnen gefunden, dass es bereits wieder vergriffen ist. Der Erfolg dieses Buches hat uns den Mut gegeben, nun auch das Birnenbuch von Pfau-Schellenberg aufzulegen. Es kann zum Preis von 100 Franken, zuzüglich Versandkosten, bei Martin Furter, Hintergasse 1, 4461 Böckten bestellt werden.

*Text Martin Furter, Präsident Verein Edelchrüsler,
Foto Suzanne Oberer-Kundert*



Der BNV gratuliert

Seit 10 Jahren setzt sich der Verein Edelchrüsler dafür ein, alten Obstsorten einen Platz in einem Obstgarten zu finden und ihre Pflege sicherzustellen. Die 206 verschiedenen Obstsorten beherbergen eine Fülle von genetischen Besonderheiten. Diese genetische Biodiversität gilt es zu bewahren, so dass auch mit veränderten Umwelt-Bedingungen unsere Ernährung in Zukunft gesichert ist.

Der BNV-Vorstand gratuliert dem Verein zu seinem Jubiläum. Ein grosses Dankeschön geht an den Präsidenten Martin Furter und seinem Vorstand für ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement, das reiche Erbe weiter zu kultivieren.

Suzanne Oberer-Kundert, BNV-Präsidentin

Sektionen

Sektionsbesuch 2007

Natur- und Vogelschutzvereine und interessierte Mitglieder waren eingeladen, sich ein Bild über das Wirken des Natur- und Vogelschutzvereins Reigoldswil-Lauwil zu machen.

Auf dem Dorfplatz in Reigoldswil hiess Paul Gass, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Reigoldswil-Lauwil, die ca. 25 Anwesenden zum BNV-Sektionsbesuch willkommen. Sie wollten mehr über den Verein und die Naturschutz-Arbeit im hinteren Fünflibertal erfahren. Der Gemeindepräsident und ehemalige Vereinspräsident Werner Schweizer freute sich über das Interesse. Er strich die Wichtigkeit des Vereins für Natur- und Vogelschutz hervor, denn mit engagierten Personen ist es um vieles leichter, sich in einer Gemeinde für die Nachhaltigkeit einzusetzen.

Der Bärengraben und seine Geschichte

Anschliessend lernten die Teilnehmenden Reigoldswil kennen – es ging steil bergauf zum Bärengraben. Seit der Zeit der Alemannen war dieser Teil der Allmend, also des Gemeinschaftsbesitzes und – zusammen mit den Bergmatten, der «Säuschwenki» und dem Gebiet unter der Bürtenfluh – die Gemeinschaftsweide der oberen Allmend. Ein von der Gemeinde angestellter Hirte beaufsichtigte das Vieh. Beim Bau der Einzelhöfe wurde ein Teil der Allmend vor etwa 150 Jahren zu diesen

Höfen geschlagen und die Allmend parzelliert. Sie blieb aber Bürgerland, das an einzelne Landwirte verpachtet wurde. Mitte des letzten Jahrhunderts wurde ein Teil der Weiden als Kompensation für den Autobahnbau aufgeforstet. Für die Gemeinde war dies ein einträgliches Geschäft.

Das Naturschutzgebiet

Das Gebiet wurde vom Regierungsrat 1974 zusammen mit dem Schelmenloch-Gebiet unter Schutz gestellt. Die Schutzziele umfassen die Erhaltung der Magerwiese mit den seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten und die naturnahen stufig aufgebauten Waldränder. Auch im kommunalen Naturinventar, im Zonenplan Landschaft, im ornithologischen Inventar 1995 und im Reptilien-Inventar 2000 ist das Gebiet aufgeführt. So finden sich hier denn auch 7 Orchideenarten.

In den Achtzigerjahren entfernte Willy Schaub in Eigeninitiative junge Bäume, die durch die jahrelange Vergandung aufgekommen waren. Er pflegte das Gebiet mit dem Wissen, die Vielfalt im Bärengraben erhalten zu wollen. Seit 1989 ist die Bärengrabenwiese vertraglich geschützt, ab 1994 hat der Verein Reigoldswil-Lauwil die Pacht übernommen. Das von ihm bewirtschaftete Gebiet umfasst 132 Aren und darf jeweils ab 1. August geheut werden. Das Bärengrabenheuen ist ein wichtiger Teil des Vereinsprogramms. Treue Helfer und Helferinnen, ermöglichen es, die Arbeit zu leisten und mit den erhaltenen ökologischen Ausgleichszahlungen dem Verein die finanzielle Sorgenfreiheit zu sichern.

Wichtiger Partner

Der Revierförster André Minnig schilderte die Eingriffe seines Forstreviers Lauwil-Bretzwil-Reigoldswil im Bärengraben. Der Waldrand wurde stark zurück genommen um Beeren tragenden Sträuchern Platz zu geben. Zudem wurden nieder wachsende Tannenäste belassen, denn bereits die Ariflüh wird seit einigen Jahren Haselhuhnfreundlich bewirtschaftet. Im oberen Teil des Grabens wurden bei der Auslichtung die Föhren stehen gelassen, so dass der südlich exponierte Hang für Wärme liebende Arten wieder attraktiv werden soll. Damit erhält das vom Verein gepflegte Gebiet eine grosse ökologische Aufwertung. Beeindruckt von der ökologischen Waldbewirtschaftung auf der ganzen Fläche nahmen die Teilnehmenden den letzten Anstieg bis zur Waldhütte, wo eine dampfende Gulaschkanone in einer lauschigen Waldlichtung auf sie wartete. Der BNV-Vorstand dankt dem Natur- und Vogelschutzverein Reigoldswil-Lauwil für seinen unentwegten Einsatz für die Naturschutzanliegen und den gelungenen Sektionsbesuch 2007.

Text und Fotos Suzanne Oberer-Kundert

Paul Gass, Präsident,
Vorstandsmitglieder
Helga Vogt,
Christine Bader,
Hans Peter Feldner,
Gemeindepräsident
Werner Schweizer



Im Vordergrund der
neu ausgelichtete
Waldabschnitt,
im unteren Teil
die vom Verein
bewirtschaftete
Matte.



Aus den Sektionen

Politiktag des Natur- und Vogelschutzvereins Liestal

Auf einer Exkursion mit anschliessendem Zvieri und einem Rundgang durchs Üetetal bekamen Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Liestal die Gelegenheit, dem Einwohnerrat anlässlich seines alljährlichen Ausflugs einen Einblick ins Thema Biodiversität zu geben.

Biodiversität

Nach der Begrüssung durch Viktor Roth, Präsident vom NV Liestal, und der Einwohnerratspräsidentin Marie-Therese Beeler begann die Exkursion auf dem Konrad Peter Areal, das seit längerer Zeit brach liegt. Erwin Born zeigte den 20 anwesenden Einwohnerrätinnen und -räten sowie der Stadträtin Marion Schafroth anhand der wildwachsenden Pflanzen, dass Biodiversität mehr ist als Artenvielfalt; nämlich auch genetische und Lebensraumvielfalt. Die sich dort ausbreitenden Pflanzen Kanadische Goldrute, Sommerflieder und Götterbaum zeigen exemplarisch das Problem der invasiven Neophyten. Beim Einfluss des Orisbachs in die Ergolz, der mit seiner betonierten Bachsohle für die Natur wertlos ist, konnte ein mögliches Renaturierungsprojekt erläutert werden.

Parkplätze an der Ergolz

Nach einem kurzen Spaziergang entlang der Ergolz zeigte Rolf Gutzwiller beim Kantonsspital auf, wie viel Grünfläche in Liestal in den letzten Jahren vom Kanton für eigene Parkplätze zugebaut wurde. Und es sind noch weitere geplant! Ein Verhalten des Kantons, das nach Meinung des NVL inakzeptabel sei, da alle diese Parkplätze im 10 Minuten-Gehbereich des Bahnhofs oder einer Bushaltestelle liegen. Zudem sei der Kanton Baselland ein schlechtes Vorbild, der nicht nach seinem eigenen Leitsatz handle, der da heisst: «Fördern des öffentlichen Verkehrs».



Gärten und Trockenmauern

Auf dem weiteren Weg durch die obere Burghalde erklärte Barbara Mächler, was unter einem naturnahen Garten zu verstehen sei und was den Wert von einheimischen Sträuchern ausmacht. Sie machte auch auf die Trockenmauern aufmerksam, die mit der Verbreiterung des Oberen Burghaldenwegs verschwinden werden, obwohl dieser wertvolle Lebensraum für Mauereidechsen, Blindschleichen und Wärme liebende Insekten und Spinnen unbedingt geschützt werden sollte.

Kopfweiden

Viktor Roth sprach über den Wert der Kopfweiden entlang des Elbisbächleins und zeigte, wie eine Weide geschnitten und gepflegt werden sollte, damit sie auch einen Kopf bildet. Auch über die weiteren Aktivitäten der Mitglieder des NVL für den Naturschutz berichtete er.

Üetetal

Susanne Kaufmann erklärte auf einem Rundgang durchs Üetetal die Ziele des Landschaftsschutzes – nachdem wir bei ihrer Familie zu einem Zvieri eingeladen waren. Da für den Bezug von Geldern aus dem ökologischen Ausgleich keine Verpflichtung bestehe, zum Beispiel auf Hochstammstreubstwiesen abgehende Bäume zu ersetzen, werden diese Ziele leider an vielen Orten nicht erreicht.

Franz Kaufmann zeigte die ganze Problematik um die Hochstammobstbäume von der Seite des Bauern. Hochstämme brauchen Pflege: Ausmähen, einmal spritzen, notwendiges Pflücken der Früchte und schneiden. Die Früchte verkaufen sich schlecht und das Mähen des Grases unter den Bäumen ist aufwändig, deshalb ist der ökologische Beitrag viel zu klein, um die notwendige intensive Pflegearbeit angemessen zu entschädigen.

Abschluss

Nach diesem Einblick in die Biodiversität, den Landschaftsschutz und die Probleme rund um Hochstammobstbäume wanderten alle zusammen weiter über Füllinsdorf nach Frenkendorf zu einem gemütlichen Ausklang bei einem feinen Nachtessen.

Text Barbara Mächler, Fotos Rolf Gutzwiller

Aus den Sektionen

Grundkurs der Ergolzsektionen

Bereits zum 5. Mal organisierten die Natur- und Vogelschutzvereine Bubendorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Itingen, Lausen, Liestal, Ramllinsburg und Seltisberg zusammen einen Grundkurs in Ornithologie.



Ziel des Kurses

Die Freude an der Natur zu wecken, ist für die Ergolzsektionen bei der Durchführung eines Grundkurses das Wichtigste. Dadurch entdecken Viele das Bedürfnis, die Natur genauer kennen zu

lernen und zu schützen. Der Kurs gibt aber auch die Möglichkeit zu zeigen, welche Einsätze die Naturschutzvereine leisten.

Theorie und Exkursionen

An drei Abenden wurde den Teilnehmenden eine Einführung in das Leben der Vögel gegeben: Neben der Biologie der Vögel wurde der Vogelzug, der Gesang und die Brutbiologie thematisiert. Verschiedene Nester konnten genauer studiert werden.

Die erste Exkursion war den Wasservögeln und Wintergästen an die Ergolzmündung gewidmet. Wegen der grossen Chance, viele Spechte verschiedener Arten beobachten zu können, fand eine Exkursion im Gebiet Wildenstein bei Bubendorf statt.

Auf dem Weg vom Niederschönthal, Füllinsdorf ins Üetel in Liestal sangen und zeigten sich neben den häufigen Vogelarten auch der Gartenrotschwanz und die Zaunammer. Aber auch Zugvögel – unter anderem ein Braunkehlchen – waren noch unterwegs. In Seltisberg boten Spyrren, Rauch- und Mehlschwalben Gelegenheit, ihre unterschiedlichen Flugbilder zu studieren. Ebenfalls konnten die schwierigeren Gesänge des Trauerschnäppers und des Gartenrotschwanzes geübt werden. Die Beringung der Spyrren in Lausen war ein weiterer Höhepunkt. Zum Abschluss des Kurses wurden vom Bahnhof Frenkendorf bis zur Vogelschutzhütte nochmals die häufigsten Vogelarten repetiert. Dort erwartete alle ein feines Morgenessen, organisiert vom NV Frenkendorf.

Text Barbara Mächler, Foto Hanspeter Schwob

BNV Weiterbildung

Bestimmungskurs – Limikolen

- Anlässe** Eine Theoriestunde und zwei Exkursionen. Es kann nur der ganze Kurs oder die Theorie alleine besucht werden.
- Theorie** Dienstag, 11. März 2008, 19.30 Uhr, Schützenstube Liestal, 1.Stock.
- Exkursionen** Sonntag, 27. April und Sonntag, 31. August 2008, die Orte werden kurzfristig bekannt gegeben.
- Referent** Manuel Schweizer, Bern
- Ziel des Kurses** Die häufigsten der in der Schweiz zu beobachtenden Limikolenarten bestimmen können.
- Teilnehmende** Alle Interessierten, die schon ein Grundwissen über Limikolen besitzen.
- Kosten** sind in der Theoriestunde zu bezahlen:
Nur Theorie: Fr. 10.– für Mitglieder des BNV
Fr. 15.– für Nichtmitglieder
Ganzer Kurs: Fr. 50.– für Mitglieder des BNV
Fr. 70.– für Nichtmitglieder

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Es werden keine Kursbestätigungen verschickt. Falls der Kurs nicht zustande kommt, erhalten Sie eine Mitteilung.

Anmeldung schriftlich **bis 15. Januar 2008**, mit Angaben über Namen, Adresse, inkl. E-Mail oder Telefonnummer, Sektionsmitgliedschaft, Teilnahme am ganzen Kurs oder nur Theorie an Barbara Mächler, Dachsweg 2, 4410 Liestal, 061 901 32 51, E-Mail: barbara.maechler@bnv.ch

Barbara Mächler



Beobachtungsarchiv: August–Oktober 2007

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. Januar 2008** an folgende Adresse:

Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil, oder via E-Mail: florian.neumann@stud.unibas.ch

Nachtreiher	28.08.	1 Ind. fliegt um 23 Uhr rufend über den Altmarkt in Liestal	S. Keller
Schwarzstorch	14.08.	5 Ind. im Tiefflug über Ziegelei Oberwil fliegend	E. Wyss
	16.09.	3 Ind. auf einer Wiese zwischen Kienberg und Wittnau	Dolder & Grauwiler
	05.10.	1 Ind. über Wildenstein, Bubendorf während unserer Eichenpflanzung	S. & R. Keller
Weisstorch	18.08.	mind. 80 Ind. beim Margarethenhügel in Binningen	B. Bolliger
Wespenbussard	14./18.08.	1 Ind. im Oristal bzw. 1 Trupp von 30 ziehenden Ind., Liestal	B. Mächler, S. Keller
	25.08.	1 Ind. über Aesch kreisend	Th. Wüthrich
Rohrweihe	30.09.	2 Ind. ziehen über Wildenstein, Bubendorf	S. Keller
	06.10.	2 Ind. über Erschwil	L. Howald
Kornweihe	30.09.	1 Ind. zieht über Wildenstein, Bubendorf	S. Keller
Sperber	14.08.	1 Ind. bei Muni in Nuglar	B. Mächler
	13.09.	1 Ind. fliegt über Biel-Benken	Th. Wüthrich
Fischadler	23.08.	1 Ind. über den Altrhein Wyhlen nach W ziehend	R. Freuler
	30.09.	1 Ind. kreisend und via Wildenstein, Bubendorf nach W ziehend	S. Keller
Baumfalke	05.09.	1 juv. bettelnd, Bruderholz BS	Ch. Katzenmaier
Würgfalke	30.08.	1 ad. Ind. wird von 2 Rabenkrähen verfolgt beim Altrhein Wyhlen	S. Keller
Knutt	11.09.	1 Ind. im SK beim Altrhein Wyhlen	R. Freuler
Zwergstrandläufer	04.10.	3 Ind. im Schlick nach Nahrung stochernd, Altrhein Wyhlen	S. & R. Keller
Sichelstrandläufer	30.08.	1 Ind. vom PK ins SK mausernd, Altrhein Wyhlen	R. Freuler
Bekassine	22.08.	1 Ind. beim Erlenhof in Reinach	F. Bächtold
Flussuferläufer	15.08.	1 Ind. über dem Spiegelfeld rufend, Binningen	M. Blattner
Raubseeschwalbe	21./27.08.	1 Ind. am Altrhein Wyhlen	E. Gabler, S. Kaiser, R. Freuler
Trauerseeschwalbe	09.08.	mind. 2 Ind. über dem Rhein jagend, Augst	M. Oberer
	20.08.	3 Ind. beim Altrhein Wyhlen	R. Freuler
Alpensegler	26.08.	13 Ind. über den Wisenbergturm nach W ziehend	B. Mächler
Wiedehopf	15.08.	1 Ind. auf dem Areal des Kantonsspitals Liestal	M. Myrvang
	21.08.	1 Ind. auf Rasen bei Nahrungssuche, Frenkenbündten in Liestal	M. Hoch
Wendehals	22.08.	1 Ind. beim Erlenhof in Reinach	F. Bächtold
	01.09.	1 Ind. im Garten, Bottmingerstrasse in Ettingen	F. Hindermann
	02.09.	1 Ind. bei Hecke auf der Allmed in Anwil	B. Schaffner
	05.09.	1 Ind. in Bennwil	S. Wenk
Kleinspecht	02.09.	1 Ind. an den Weihern in Anwil	B. Schaffner
Heidelerche	02.10.	5 Ind. über Lauwil Richtung Ulmet ziehend	S. & R. Keller
	06.10.	mind. 87 Ind. beim Bruderholz oberhalb Klosterfiechten	Ö. Akeret
Baumpieper	08.09.	4 Ind. bei der Ängelsburg rastend, Bubendorf	S. Keller, E. Keller
Rotkehlpieper	24.09.	1 Ind. in der Birsmatte in Therwil	L. Merkelbach
Braunkehlchen	22.08.	1 Ind. beim Aescher Feld, 2 Ind. beim Schlattfeld, Reinach	F. Bächtold
	31.08.	4 Ind. um den Erlenhof in Reinach	F. Bächtold
Steinschmätzer	11.08.	1 Ind. auf dem Bruderholz Nord	Ch. Katzenmaier
	14.08.	1 w auf einem Feld bei Biel-Benken	Th. Wüthrich
	26.08.	1 Ind. auf einem Strässchen am Rand von Rodersdorf	Th. Wüthrich
	09.09.	1 Ind. bei der IKEA in Itingen	M. Oberer
Dorngrasmücke	11.08.	1 m bei Rodersdorf	N. Martinez
	30.09.	1 Ind. sitzt in einer Hecke bei der Kläranlage, Bubendorf	S. Keller
Beutelmeise	04.10.	4 Ind. beim Altrhein Wyhlen	S. Keller
Raubwürger	06.10.	1 Ind. beim Bruderholz oberhalb Klosterfiechten	Ö. Akeret

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Ornithologie

Wiesenweihen-Brut in der Schweiz

Wiesenweihen haben die Schweiz nach längerem Unterbruch wieder als Brutgebiet ausgewählt und werden mit Nestschutz dafür belohnt.

Seit 21 Jahren war die Wiesenweihe in der Schweiz als Brutvogel verschwunden. Nun meldet sie sich im schaffhausischen Klettgau wieder zurück. Ein Wiesenweihen-Paar wählte bei Löhningen ein Getreidefeld als Brutplatz aus und konnte dort dank Nestschutz bis Ende Juli drei Junge flügge werden lassen. Die Hauptverbreitung der europäischen Wiesenweihe liegt in Osteuropa. Ungefähr 75% brüten in Russland und nur gerade 10% in Frankreich, gefolgt von Spanien und weiteren

Ländern. Im intensiv bewirtschafteten Mitteleuropa sucht sich die Wiesenweihe als Bodenbrüter heute vor allem Getreidefelder und nicht mehr Moore und Feuchtwiesen aus, die heute stark zerstört oder fragmentiert sind. Nestlingsverluste durch Landbaumaschinen oder Nahrungsmangel sind vorprogrammiert. Umso erfreulicher ist die Nachricht aus dem Klettgau, wo grosse ökologische Aufwertungen vollzogen wurden und noch weiter gehen. Solche Massnahmen führen generell zu einer Erhöhung der Arten- und Individuenzahl, so auch bei Mäusen, der Hauptnestlingsnahrung der Wiesenweihe.

Im Baselbiet wird die seltene und sehr elegante Schlagfliegerin vor allem zwischen April/Mai und August/September als Zugvogel gesichtet. Rohr- und Kornweihen tauchen da schon häufiger auf. Letztere jagt im Winter oftmals gaukelnd über stehen gelassenen Sonnenblumenfeldern, z.B. zwischen Ettingen und Aesch.

Florian Neumann

Jugendgruppe Spatzagallo

So fantasievoll wie der Name sind auch die Veranstaltungen der Jugendgruppe Spatzagallo des Natur- und Vogelschutzvereins Pratteln. Jedes Jahr ist einem Thema gewidmet. Im diesem Jahr wird den Lebensräumen der Tiere nachgespürt.

Jahresprogramm

Schulkinder aus Pratteln und Augst besuchen die Jugendgruppe Spatzagallo. Einmal im Monat, an einem Samstagmorgen, geht es mit Leiterinnen und Leitern auf Streifzüge in die Natur. Zum Thema Lebensräume wurden entlang eines Baches,

in einer Trockenwiese, an und in einem Weiher Tiere und Pflanzen gesucht, um festzustellen, wer wo lebt. Aber auch die Waldputzete im März und die Mithilfe am Naturschutztag im Oktober gehören traditionell zum Jahresprogramm.

Familienplausch

Bei diesem Anlass zeigten die Spatzagallo-Kinder ihren Eltern die 10 Kirschbäumchen, die sie im April unter kundiger Anleitung gepflanzt hatten. Alle konnten sich überzeugen, dass sie prächtig gedeihen. Anschliessend ging

es ausgerüstet mit Schmetterlingsnetz, Schaufeln und Lupenbüchsen auf die Suche, denn die Wettbewerbsfrage lautete: «Welche Familie findet am meisten verschiedene Tiere oder deren Spuren und kann sie auch bestimmen?»

Es wurden Maulwurfshaufen freigelegt, weisse Kügelchen – Eier von Schnecken oder Bandläufern? - markiert und viele Insekten, vom kleinsten Rüsselkäfer bis zur grossen Kohlschnake, mit Netzen gefangen. Auch landeten Hundert-, Tausendfüssler und andere Gliedertiere in den Lupenbüchsen. Zum krönenden Abschluss fanden einige Kinder Gewölle von Waldkäuzen. Die darin enthaltenen Knochen wie Maulwurfshand und -schädel zeugten von einigen Tierdramen!

Nachdem alle Tiere bestimmt, herumgezeigt, bewundert und wieder freigelassen worden waren, wurde ein Feuer gemacht, Würste gebraten, geplaudert und gespielt.

Nächster Anlass

«Winter im Wald oder wie die Kälte die Natur verändert» ist der letzte Anlass zum Thema Lebensräume. Er fand am 17. November statt.

Kontaktadresse: Vreni Suter, Am Chäferberg 8, 4133 Pratteln, 061 821 40 62

Text und Foto Vreni Suter



Mitteilungsblatt 4/2007

Impressum

November 2007

Redaktion

Simon Keller, Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert
(verantwortlich)

Berichte

Susanne Brêchet Schönthal, Gloria Brönnimann, Martin Furter,
Martin Grauwiler, Rolf Gutzwiler, Florian Neumann, Barbara
Mächler, Suzanne Oberer-Kundert, Christoph Schaub, Hanspeter
Schwob, Vreni Suter

Herstellung

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber
Korrektorat: Felicitas Maeder
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Redaktionsschluss

Nr. 1/2008: **20. Februar** 2008

**Adressänderungen, NeuabonnentInnen,
Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband
Postfach 533, 4410 Liestal
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle
Kasernenstrasse 24
Tel. 061 922 03 66
Fax 061 923 86 51
E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch

Mitglied beim
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz



AZB
4410 Liestal

Agenda 4/2007

Weitere Anlässe in unserer Region: www.bnv.ch

Dienstag, 27. November 2007

Naturbeobachtungen an der Küste Grönlands

Diavortrag von Hans Peter Straumann
20.15 Uhr im Restaurant Post in Tecknau
Baselbieter Ornithologenhock

Dienstag, 4. Dezember 2007

Wald-Freizeit-Naturschutz

Vortrag von Bruno Baur, Universität Basel
20 Uhr, Trotte Arlesheim
Naturschutzverein Arlesheim

Freitag, 11. Januar 2008

Den Fledermäusen auf der Spur

Vortrag von Jürgen Gebhard,
20 Uhr, Kath. Pfarrheim, Oberwil
NVV Oberwil

Freitag, 11. Januar 2008

Petite Camargue Alsacienne

Filmvortrag von Felix Labhardt
20 Uhr, Rekizet, im Mühlegarten 2, Ettingen
NV Ettingen

Sonntag, 20. Januar 2008

Winter-Exkursion Klingnauer Stausee

8 Uhr, Parkplatz bei der Motorfahrzeugkontrolle
Natur- und Vogelschutzverein Füllinsdorf

Mittwoch, 23. Januar 2008

Hochstamm Obstgarten – Lebensraum für

viele Vogelarten, Filmvortrag von Kurt Mohler
20 Uhr, Gemeindesaal Lausen
Naturschutzverein Lausen

Sonntag, 27. Januar 2008

Wintervögel zum Märker Stau

9 Uhr, Bah. Eimeldingen (D)
(Liestal ab 8.12 Uhr) ID/Pass!
Natur- und Vogelschutzverein Liestal

Donnerstag, 13. März 2008

Der herbstliche Vogelzug im Jura –

40 Jahre Forschung auf der Ulmethöchi
Vortrag von Matthias Kestenholz
20 Uhr, Kantonsbibliothek Liestal
Naturforschende Gesellschaft BL NGBL

Dienstag, 4. März 2008

Wem nützen revitalisierte Fließgewässer?

Vortrag von Daniel Küry, Basel
19.30 Uhr, Gymnasium Laufen
Naturforschende Gesellschaft BL NGBL

BNV-Kurs

Genauere Angaben auf Seite 9

Dienstag, 11. März 2008

Bestimmungskurs – Limikolen